

## Manuskript

# Beitrag: Wer hat Vorrang bei Corona-Tests? – Vergessene Helden

**Sendung vom 20. Oktober 2020**

von Armin Coerper, Michael Haselrieder, Felix Klauser und Simon Pfanzelt

### **Anmoderation:**

Man lernt nie aus. Im Monat acht der Pandemie haben die Deutschen jetzt neue Begriffe wie Beherbergungsverbot parat. Zugleich ist im ganzen Land die Konfusion um Regeln und Risikogebiete riesig. Konfusion, aber auch Kopfschütteln. Warum müssen beispielsweise Reisende getestet werden, Pflegerinnen und Pfleger aber nicht. Dabei kommen sie täglich mit alten und kranken Menschen in Kontakt. Armin Coerper und Felix Klauser fragen, wessen Gesundheit in Deutschland Vorrang hat. Und sie berichten über Helden, die anfangs beklatscht und dann infektiös schnell vergessen wurden.

### **Text:**

Sebastian Lutz ist ein Held. Zumindest wurde er so gefeiert, noch im März beklatscht von den Balkonen des Landes. Sieben Monate später ist der Applaus verhallt – Ernüchterung bleibt.

### **O-Ton Sebastian Lutz, Krankenpfleger:**

***Es wurde mal kurz aufgemerkt, dass die Pflege eigentlich ein wichtiger Beruf ist. Aber jetzt sind wir auch schon wieder die Vergessenen, weil, wir haben jetzt unseren Dienst getan. Und jetzt kann man endlich wieder abtreten und, ja, in so 'ner Versenkung wieder verschwinden.***

Sebastian Lutz ist Pflegekraft. Jeden Tag hat er mit kranken und alten Menschen zu tun. In den vergangenen sieben Monaten der Pandemie, wie oft wurde er da auf Corona getestet?

### **O-Ton Sebastian Lutz, Krankenpfleger:**

***Ich wurde bis jetzt erst einmal abgestrichen. Das war in dem Fall, wo ich Kontakt dann zu einem infizierten Patienten hatte. Und ansonsten gab es für mich jetzt noch keinen Abstrich.***

Für Fußballspieler, für Filmcrews und für Fleischfabriken scheint es Tests in ausreichender Menge zu geben, für Pflegekräfte offenbar nicht - für die, die es zu schützen gilt, ein Unding.

**O-Ton Eveline Lämmer, Landesseniorenbeirat Berlin:**  
***Wir verlangen, erwarten und fordern, dass die Menschen, die andere pflegen, entsprechend auch getestet werden, weil das ist nicht nur jetzt ein Schutz für die ist, die pflegen, sondern es ist auch ein Schutz für die, die gepflegt werden.***

Zum Beispiel im Schmallenbach-Haus in Fröndenberg bei Dortmund. Pflegerin Annette Lewald hatte schon Corona, das hat erst jetzt ein Antikörpertest ergeben. Da sie nie regelmäßig getestet wurde, hatte das vorher niemand bemerkt. Dass ihre Gesundheit und damit auch die derer, die sie betreut, offenbar keine Priorität haben, für Frau Lewald ist das schwer nachvollziehbar.

**O-Ton Annette Lewald, Altenpflegerin:**  
***Ja, das ist schade. Das ist sehr, sehr schade, dass andere Leute mehr Anspruch haben wie wir. Jeder Urlauber hat Anspruch auf Tests, nur halt wir nicht. Wir wurden bisher immer nur auf konkreten Verdacht oder auf bestimmte Symptomatik getestet, aber ansonsten – also, regelmäßige Routine-Tests gab's bisher nicht.***

Ende März. Corona-Ausbruch im Schmallenbach-Haus. Von den 114 Bewohnern steckt sich über die Hälfte an, 19 sterben. Das Virus erreicht auch Mitarbeiter: 54 infizieren sich, zwei von ihnen überleben nicht.

**O-Ton Heinz Fleck, Geschäftsführer Schmallenbach-Haus Fröndenberg:**  
***Im Prinzip war bei uns der Höchststand, dass hier vier, fünf Krankenwagen vor der Tür standen - auf der anderen Seite der Einrichtung der Leichenwagen. Und das sind Bilder, die werde ich in meinem Leben nie mehr vergessen.***

Seitdem kämpft Geschäftsführer Heinz Fleck um regelmäßige Testungen, monatelang vergebens. Schon in der ersten Corona-Welle war mit 39,2 Prozent mehr als jeder Dritte in Deutschland Verstorbene Bewohner eines Pflegeheims. Erst jetzt, wo die Zahlen wieder steigen und Heinz Flecks Heim in einem Risikogebiet liegt, erst jetzt wird getestet.

**O-Ton Heinz Fleck, Geschäftsführer Schmallenbach-Haus Fröndenberg:**  
***Wir sind jetzt nur, weil Risikogebiet ist. Wenn wir kein Risikogebiet mehr sind, dann wird wahrscheinlich auch wieder nicht getestet. Und das macht dann unzufrieden.***

Denn gerade hier ist die Krise eine mit Ansage. Schon im

Frühjahr infizierten sich vor allem ältere Menschen. Zu Beginn der zweiten Welle im Herbst sind zunächst die Jungen überdurchschnittlich betroffen. Jetzt allerdings steigt die Kurve auch bei den über 60-Jährigen. Damit sind Pflegeeinrichtungen absehbar wieder besonders bedroht.

**O-Ton Karl Lauterbach, SPD, MdB, Gesundheitsexperte:**  
**Also, eine wirklich sinnvolle Testung beim Pflegepersonal in Altenpflegeeinrichtungen insbesondere läge darin, dass man das Personal zweimal pro Woche testet. Ich hielte hier auch eine Verpflichtung durch die Länder, die da ja zuständig sind, für sinnvoll.**

Doch kein einziges Bundesland hat bisher den Pflichttest. Gesundheitsminister Spahn stellt in der vergangenen Woche seine neue Teststrategie vor: Für Pflegekräfte will er jetzt Schnelltests anbieten, eine Pflicht zur Testung aber nicht.

**O-Ton Frontal 21:**  
**Fußballer, Reisende werden flächendeckend getestet – Pflegekräfte, für die gibt es keinen Pflichttest. Verstehen Sie, dass da eine Schieflage von manchen gesehen wird?**

**O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister:**  
**Ich verstehe die Diskussion sehr gut, deswegen haben wir sie ja auch adressiert - mit den Schnelltests, die jetzt verfügbar sind, neben dem, was wir vorher schon vorgesehen hatten an Testungen in Pflegeeinrichtungen und im Gesundheitswesen, diese Schnelltests jetzt vor allem und fast ausschließlich im ersten Schritt prioritär möglich zu machen für den Bereich von Pflege.**

Doch die Schnelltests stoßen bei Betroffenen auf wenig Vertrauen.

**O-Ton Eveline Lämmer, Landesseniorenbeirat Berlin:**  
**Wir fordern, dass Personal im Pflegebereich umgehend getestet werden - und zwar mit einem Test, der glaubwürdig ist, und nicht mit einem Schnelltest.**

Denn die neuen Antigen- oder Schnelltests übertreffen die bisherigen PCR zwar in der Zeit bis ein Ergebnis vorliegt. Beim PCR sind das 24 bis 48 Stunden, je nach Auslastung des Labors. Der Antigentest zeigt das Ergebnis schon nach wenigen Minuten. Doch in der Zuverlässigkeit liegt der PCR-Test deutlich vorn. Beim Schnelltest sind vor allem negative Testergebnisse verlässlich. Ein positives Resultat kann falsch sein.

Professor Knobloch hat berechnet, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein durch Antigentest positiv Getesteter auch wirklich Corona hat.

**O-Ton Prof. Dr. Johannes Knobloch, Infektionsepidemiologe, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf:  
Wenn ich die Nachricht bekomme, mein Antigentest ist positiv - die Wahrscheinlichkeit, dass sich tatsächlich die Erkrankung habe: etwa 50 Prozent.**

Von der Mathematik ins Leben. Denn was erst mal für die Gesundheit unbedenklich klingt, kann im Heimalltag zum Problem werden.

Frau Busch wird heute 100 Jahre alt, im Heidelberger Mathilde-Voigt-Haus.

**O-Ton Pflegerin:  
Bleiben Sie gesund und genauso wie Sie sind!**

Der Personalschlüssel ist hier - wie fast überall in der Pflege - auf Kante genäht. Wenn jetzt durch die Schnelltests Mitarbeiter falsch positiv getestet werden und in Quarantäne müssen, so fürchtet der Chef, dann kann er den Laden dichtmachen.

**O-Ton Jörn Fuchs, Geschäftsführer, Paritätische Sozialdienste, Heidelberg:  
Das ist eigentlich unsere größte Furcht, dass Mitarbeiter als positiv getestet gelten für eine gewisse Zeit, dann aus dem normalen Dienst rausgenommen werden müssen, bis nachgetestet ist. Wenn das nur zehn bis 15 Prozent unserer Belegschaft sind, dann können wir hier zumachen.**

Zurück zu Pfleger Sebastian Lutz. Nach sieben Monaten Pandemie sind sich Politik und Betroffene noch immer uneins, wie seine Gesundheit und die derer, die er pflegt, zu schützen sind. So droht Deutschland, die Helden des Frühlings im Herbst zu vergessen.

#### **Abmoderation:**

Die Tests bei Pflegekräften sind praktisch die letzte Chance, das letzte Glied in der Infektionskette, um zu verhindern, dass Corona in die Heime kommt. Theoretisch ließe sich das Virus aber noch viel früher aufhalten. Dann nämlich, wenn die Kontaktverfolgung draußen, vor der Tür der Pflegeheime, funktionieren würde.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.